

VON „DIGITAL DIABETES CARE“ ZU OUTCOME-ORIENTIERTEN GESCHÄFTSMODELLEN

ROCHE DIABETES CARE Das Unternehmen Roche Diabetes Care hat im vergangenen Sommer gleich mehrfach eHealth-Schlagzeilen gemacht, erst mit der Übernahme der österreichischen Diabetes-App mySugr, dann mit einer groß angelegten Kooperation mit Accenture. Wie verändert die Digitalisierung das Management chronischer Erkrankungen und die Rolle der Industrie dabei? Lars Kalfhaus, Geschäftsführer von Roche Diabetes Care Deutschland, nimmt Stellung.

Viele Unternehmen im Pharma- und im Medizintechniksektor interessieren sich für die Digitalisierung und engagieren sich im Seed-Funding. Roche Diabetes Care macht mehr und investiert massiv. Warum?

Das ist zweifellos eine natürliche Weiterentwicklung des Innovationsprozesses bei chronischen Erkrankungen. Trotz aller Produktinnovationen gelingt es zum Beispiel nur 15 Prozent der Menschen mit Diabetes, ihre klinischen Ziele zu erreichen. Mit der Digitalisierung können wir hier vorankommen und die Ergebnisqualität verbessern. Digitalisierung kann auch helfen, eine gewisse therapeutische Trägheit zu überwinden, die bei chronischen Erkrankungen manchmal ein Problem sein kann.

Warum ist gerade der Diabetes eine interessante Erkrankung für digitale Projekte?

Zum einen ist Diabetes komplex und teuer. Wir reden allein in Deutschland von 10 Milliarden Euro direkten Krankheitskosten, von den indirekten ganz zu schweigen. Zudem werden in der Diabetestherapie viele Daten erhoben, auf deren Grundlage die Behandlung ständig angepasst werden muss. Wenn wir diese Daten zusammenführen und analysieren, hilft das bei klinischen Entscheidungen – hier kann eine digitale Plattform natürlich einiges beitragen.

Ihr Kernprodukt auf Softwareseite war bisher die Arzt-Lösung Accu-Chek Smart Pix. Wie weit verbreitet ist diese Software, und in welche Richtung wird sie weiterentwickelt?

Accu-Chek Smart Pix war bisher eine Software, die Ärzte sehr gut für ein Personalisiertes Diabetes Management nutzen konnten – aber nur auf Grundlage der Daten aus Accu-Chek-Systemen. Die Software ist bei Diabetologen sehr weit verbreitet, wird aber auch von Allgemeinmedizinerinnen mit Diabetesschwerpunkt genutzt. Vor einigen Monaten haben wir Release 3 herausgebracht und nun diese bisher geschlossene Software auch für Geräte anderer Hersteller geöffnet. Wir nehmen damit Forderungen der DDG auf, Interoperabilität unterschiedlicher Produkte und IT-Lösungen sicherzustellen. Neben der technischen Öffnung haben wir Smart Pix auch inhaltlich erweitert, vor allem um Mustererkennungsalgorithmen, die dabei helfen, mit der zunehmenden Datenflut besser umzugehen, Stichwort kontinuierliche Glukosemessung.

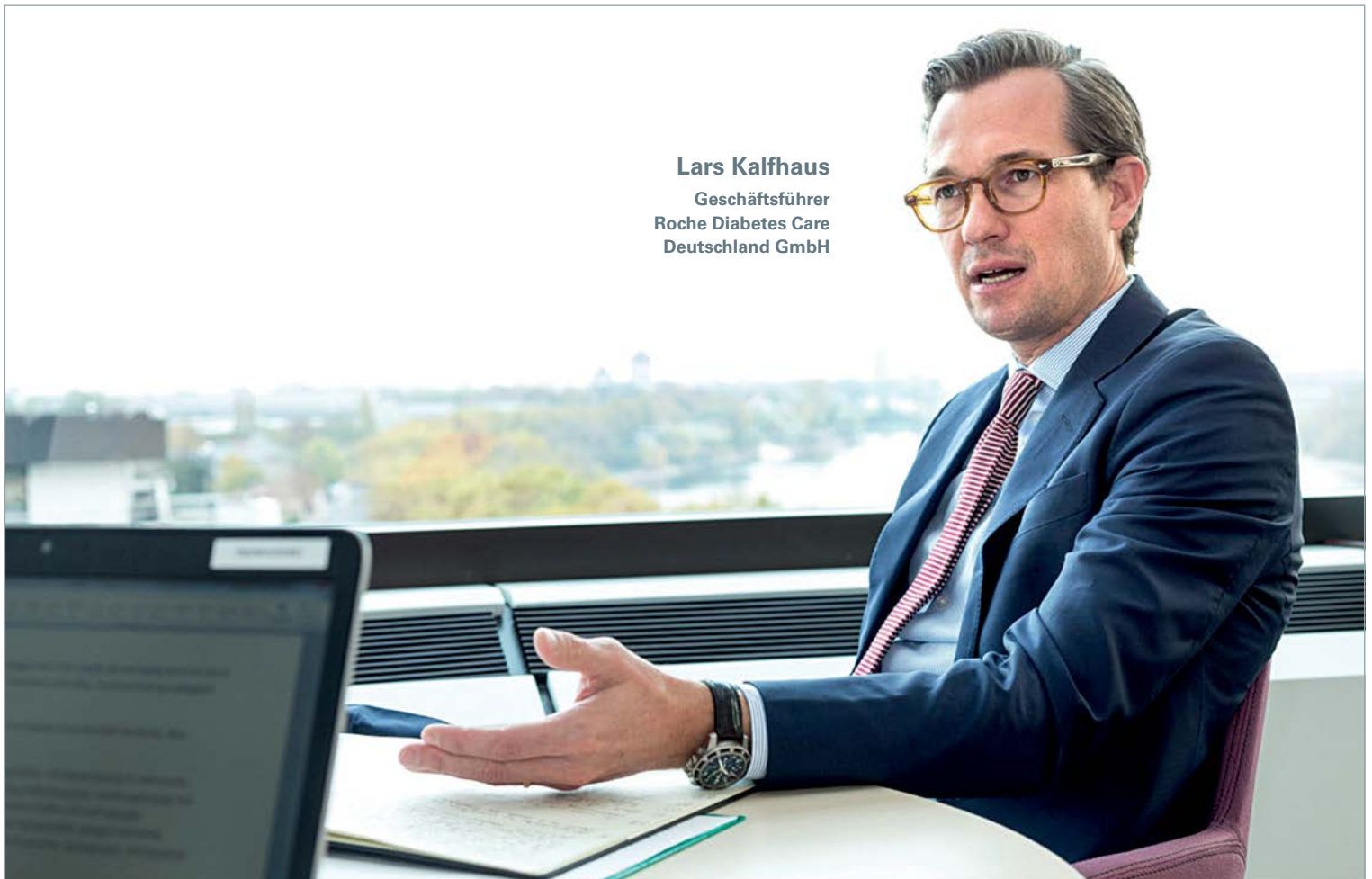
Wie sieht es aufseiten der Patienten aus?

Auf Patientenseite bieten wir zum einen die mySugr-App an – für Typ-I-Diabetiker und andere Patienten mit Insulintherapie. Diese App ist heute schon für rund eine Million

Patienten weltweit ein täglicher Begleiter. Im Bereich Typ-II-Diabetes und Prävention setzen wir außerdem auf die von uns in Zusammenarbeit mit SAP entwickelte Plattform Accu-Chek View. Sie umfasst eine App für Patienten und ein Webportal für Ärzte beziehungsweise Servicecenter. Medizinisch geht es hier um Coaching sowie Lebensstil- und Verhaltensmodifikation. Wir haben diese Plattform zwei Jahre lang gemeinsam mit Krankenkassen in einer Studie evaluiert, die jetzt kurz vor Publikation steht. Die Ergebnisse sind beeindruckend, mehr kann ich jedoch noch nicht verraten.

Die auf fünf Jahre angelegte Accenture-Kooperation, die Sie ebenfalls im Sommer angekündigt haben, soll diese unterschiedlichen Lösungen verbinden?

So ist das gedacht, ja. Unser Ziel ist ein digitales Diabetes Ecosystem, das die einzelnen Lösungen auf einer gemeinsamen Plattform integriert. Im ersten Schritt werden wir die Einzellösungen technisch auf eine Cloud-Plattform bringen, um sie von überall aus zugänglich zu machen. Im zweiten Schritt folgt dann eine tiefere Integration. Auch hier gilt: Wir wollen dauerhaft eine herstelleroffene Plattform schaffen. mySugr bleibt organisatorisch unabhängig. Die App soll perspektivisch aber zum Standard-User-Interface für Patienten werden.



Lars Kalfhaus
Geschäftsführer
Roche Diabetes Care
Deutschland GmbH

Wie ändern sich die Geschäftsmodelle eines Konzerns wie Roche in Zeiten der Digitalisierung?

Im Diabetes-Bereich entstehen 80 Prozent der Kosten durch vermeidbare Komplikationen. Hier ist der Gedanke, Outcome-basierte Geschäftsmodelle einzuführen, zumindest naheliegend. Das kann durchaus so weit gehen, dass wir als Unternehmen ein Risk-Sharing anbieten, bei dem wir nur bezahlt werden, wenn bestimmte, mit den Leistungserbringern vereinbarte, Key-Performance-Indikatoren erreicht werden. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen. Der erste Schritt ist die Generierung von Daten, um Risiken berechnen zu können. Dann könnte man über Capitation-Modelle mit volumenunabhängigen Pauschalpreisen nachdenken. Das sind erste Schritte, die in Deutschland und anderswo punktuell bereits un-

ternommen werden. Auch wir selbst waren mit unserem internen Start-up Emminens in Spanien schon bei Capitation-Modellen involviert. Die guten Erfahrungen dort gaben letztlich den Ausschlag, diese Ideen jetzt breiter und auch in anderen Märkten wie Deutschland anzugehen.

Welche Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, damit diese Konzepte, die es ja schon lange gibt, irgendwann wirklich fliegen?

Auf technischer Seite ist der flächendeckende Breitbandausbau essenziell, hier liegt Deutschland deutlich zurück. In den Arztpraxen gibt es in Sachen IT zudem einen relevanten Investitionsstau. Hier würden wir uns Anreize wünschen, die die Ärzte dazu bewegen, in modernere Ausstattung zu investieren. Auch bei der europäischen Datenschutz-Grundverordnung

sehen wir zumindest Klärungsbedarf. Datenschutz und Datensicherheit bedürfen aller Sorgfalt, aber wenn die Chancen der Digitalisierung dadurch ausgebremst werden, ist auch keinem geholfen. Wir halten den Gedanken, statt der Datensparsamkeit stärker die Datensouveränität zu betonen, für hilfreich.



**ROCHE DIABETES CARE
DEUTSCHLAND GMBH**

Sandhofer Straße 116, 68305 Mannheim

www.accu-chek.de

www.roche-diabetes-politikportal.de